

Alijah trotz Corona-Krise und Reisebeschränkungen

ICEJ BRINGT HUNDERTE

NEUEINWANDERER NACH ISRAEL

VON DAVID PARSONS, ICEJ- SPRECHER UND VIZEPRÄSIDENT



Obwohl in den vergangenen Monaten aufgrund des Coronavirus' weltweit Reisebeschränkungen verhängt wurden, hat die Internationale Christliche Botschaft Jerusalem (ICEJ) dieses Frühjahr bereits 580 jüdischen Neueinwanderern geholfen, Alijah (Einwanderung nach Israel) zu machen.

ALIJAH AUS RUSSLAND Anfang Februar beschlossen etliche Länder Einreisestopps, die den internationalen Reiseverkehr stark beeinträchtigten. Doch auch als überall Flugzeuge am Boden blieben, gelang es der ICEJ, insgesamt 450 russisch-jüdische

Neueinwanderer mit Flügen aus verschiedenen Gebieten der ehemaligen Sowjetrepublik nach Israel zu bringen. Wegen der Bedrohung durch COVID-19 wurden sie sofort zwei Wochen in Quarantäne geschickt. Ein Flug aus St. Petersburg mit 26 russisch-jüdischen Neueinwanderern (Olim) an Bord kennzeichnete am 22. März den 30. Jahrestag der Unterstützung der Alijah aus der ehemaligen Sowjetunion durch die ICEJ.

ÄTHIOPISCHE NEUEINWANDERER

Zwei Tage später landeten 72 äthiopische Juden aus Addis Abeba in Israel, deren Flüge die ICEJ gesponsert hatte. Sie wurden in ein Integrationszentrum im Kibbuz Beit Alfa gebracht und kamen ebenfalls für 14 Tage in Quarantäne. Außerdem verteilte die ICEJ zum Passahfest Anfang April Geschenkkörbe mit Essen, Spielen, Lernmaterialien und anderen Gaben an

Liebe Botschaftsfreunde,

gerade in diesen herausfordernden Zeiten sehen wir, dass Gottes Werk nicht aufzuhalten ist. Weltweit wird mehr gebetet. Für Israel, für die Nachbarländer Israels, aber ebenso für unser Land. Gebet wirkt! Gottes Spezialität ist es, in Krisen Auswege zu schaffen.

Viele Freunde haben sich zum Gebet und zur praktischen Mithilfe rufen lassen. Bitte seien Sie weiterhin bei den Jesaja-62-Gebeten dabei und bitte helfen Sie uns doch auch weiterhin mit Ihren Gaben. Besonders möchte ich Ihnen den Hilferuf Yad Vashems ans Herz legen. Vielen Dank für Ihre Treue und Ihre Freundschaft.

Ihr

Gottfried Bühler
Erster Vorsitzender ICEJ – Deutscher Zweig

sie und an viele andere kürzlich eingewanderte äthiopisch-jüdische Familien, um ihr erschwertes Einleben während der Passah-Feiertage zu unterstützen. Zusammen mit einer weiteren Gruppe äthiopischer Neueinwanderer, die bereits im Februar in Israel angekommen war, hat die ICEJ bisher insgesamt 115 äthiopischen Juden während der Corona-Krise dabei geholfen, Alijah zu machen.

GUTE NACHRICHT: HEIMKEHR NACH ISRAEL „Trotz der vielen schlechten Meldungen in Zusammenhang mit dem Coronavirus gibt es auch gute Nachrichten: Juden kommen immer noch nach Hause, nach Israel“, sagte ICEJ-Präsident Dr. Jürgen Bühler. „Es war großartig, die starke Sehnsucht dieser jüdischen Familien zu erleben, nach Israel zu kommen. Viele verlegten ihre Alijah-Pläne sogar vor, trotz der verordneten zweiwöchigen Quarantäne. Es ist unser Privileg und unsere

Endlich in Israel!



Tränenreiches Wiedersehen

Berufung, ihnen und ganz Israel dabei zu helfen, durch diese schwierige Zeit hindurchzukommen.“

HILFE FÜR NEUEINWANDERER Die ICEJ hat während der Passah-Feiertage auch dutzenden weiteren kürzlich eingewanderten Familien Unterstützung in Form von Lebensmittelgutscheinen und anderen wichtigen Hilfeleistungen zukommen lassen. Sie wohnen derzeit isoliert in Einrichtungen der Jewish Agency. Normalerweise besuchen sie Hebräisch-Kurse (Ulpanim) und gemeinsame Veranstaltungen, darunter auch Tagesangebote für Kinder. Doch da sie sich nicht in großen Gruppen treffen durften, kauften wir den Kindern Spiele, Bastelmaterial und Spielzeug und finanzierten auch Aktionen, die in kleinen Gruppen möglich waren.

Die ICEJ reagierte auch auf dringende Hilferufe von einigen chinesischen und lateinamerikanischen jüdischen Familien sowie Angehörigen der Bnei Menasche (indische Juden), die im Laufe des vergangenen Jahres nach Israel gekommen waren. Sie litten unter Entlassungen und anderen wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise. Mit Finanzhilfen und Lebensmittelgutscheinen konnten wir diejenigen unterstützen, die arbeitslos geworden waren und vor dem Passahfest dringend Hilfe benötigten.

FORTSETZUNG DER ALIJAH ERWARTET Israel hofft, die Einreise-

beschränkungen bald schrittweise lockern zu können. Die Alijah wird vermutlich innerhalb der nächsten Monate rasch wieder aufgenommen werden. Zunächst will sich die ICEJ für die Fortsetzung der äthiopischen Alijah einsetzen. 150 weitere äthiopische Juden haben bereits eine Einreisegenehmigung erhalten und warten auf ihre Heimreise nach Israel. Zudem gibt es viele weitere einreisebereite Alijah-Bewerber aus Russland, wo die Wirtschaft durch den Absturz des Rubels, die Bedrohung durch das Coronavirus und dem steilen Einbruch des Rohölpreises auf dem Weltmarkt ins Stocken geraten ist. Ende April hüllten riesige Waldbrände nahe Tschernobyl Kiew in eine Rauchwolke. Der Sommer ist normalerweise Hochsaison für die Einwanderung jüdischer Familien nach Israel, da die Kinder so im Herbst das neue Schuljahr im Land beginnen können. Doch die Situation vieler jüdischer Familien in Russland, der Ukraine und in Weißrussland hat sich zugespitzt, sodass sie um eine Vorverlegung ihrer Reisepläne bitten, um so bald wie möglich nach Israel kommen zu können. 🌍

Bitte helfen Sie uns, jüdischen Neueinwanderern die Heimreise nach Israel zu ermöglichen, und unterstützen Sie die Alijah-Arbeit der ICEJ mit Ihrer Gabe! Als Verwendungszweck bitte **ALIJAH** angeben. Herzlichen Dank!

ICEJ – Deutscher Zweig e.V. ■ Postfach 13 09 63 ■ 70067 Stuttgart
Spenden: Ev. Bank ■ BIC: GENODEF1EK1 ■ IBAN: DE63 5206 0410 0004 0202 00
www.icej.de ■ info@icej.de ■ Tel.: 0711 8388 9480

FOLLOW US     www.patenschaft.icej.de
www.faszinationisrael.de



ICEJ – Deutscher Zweig e.V. ist Träger des Spenden-Prüfzertifikats der Deutschen Evangelischen Allianz, mit dem die Einhaltung der strengen Grundsätze bei der Verwendung der Spendenmittel bestätigt wird.

Sie können unsere Publikationen jederzeit per Telefon, Mail oder Brief abbestellen.

GEBETSANLIEGEN

CORONA-KRISE KANN ALIJAH NICHT STOPPEN

Trotz Reisebeschränkungen und vieler Flugstreichungen in der gegenwärtigen Corona-Krise geht die Alijah (Einwanderung nach Israel) weiter. Ende April sind neun jüdisch-ukrainische Olim (Neueinwanderer) in Tel Aviv gelandet und gingen wie vorgeschrieben in zweiwöchige Quarantäne. Die Internationale Christliche Botschaft Jerusalem (ICEJ) sponserte ihre Flüge. „Wir sind überglücklich, dass wir nach Hause, nach Israel fliegen können!“, erklärten Victoria und ihr Ehemann Jeruslaw, die im Juni ihr erstes Kind erwarten, am Flughafen in Kiew. „Wir möchten allen Spendern für ihre Unterstützung und Freundlichkeit danken!“ 🌍

Bitte beten Sie mit uns, dass Juden aus aller Welt weiterhin mit Unterstützung der ICEJ nach Israel einwandern können. Beten wir um gute Alijah-Vorbereitungen und für ein gutes Einleben in Israel. Segnen wir alle Mitarbeiter und unsere Freunde und Unterstützer weltweit.

ALIJAH-TRENDS

Die israelische Einwanderungsorganisation „Ofek Israeli“ hat kürzlich Alijah-Trends untersucht. Demnach ist es notwendig, die Alijah-

Arbeit trotz Corona-Krise fortzusetzen. Besonders in den USA, in Großbritannien und Frankreich sind auch viele Mitglieder der jüdischen Gemeinschaften in Zusammenhang mit COVID-19 gestorben, es gibt finanzielle Einbrüche. Zudem werden antisemitische Stimmen laut, die behaupten, dass Juden für die Pandemie verantwortlich wären. Viele europäische Länder sowie die USA haben ihre Grenzen geschlossen. Doch Israel steht Juden weiterhin für Einwanderung offen. Die Alijah aus Russland, der Ukraine, Argentinien sowie Zentral- und Nordamerika bedarf am dringendsten der Unterstützung. 🌍

INFOS ZU ALLEN ONLINE-TERMINEN AUF:

www. Termine. icej.de

ONLINE-TERMINE

WÖCHENTLICHES JESAJA-62- GEBET IN DER CORONA-KRISE

Das Jesaja-62-Gebet der ICEJ Deutschland findet bis auf weiteres jeden Mittwoch um 19.30 Uhr per Zoom-Telefon- und Videokonferenz statt. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind! Nähere Infos zur Teilnahme: www.Jesaja62.icej.de

JUDEN UND CHRISTEN LESEN GEMEINSAM DIE PSALMEN (MODERATION AUF ENGLISCH)

Herzliche Einladung zu dieser Online-

Gebetsinitiative, bei der Juden und Christen weltweit gemeinsam die Psalmen lesen. Jeden Donnerstag von 15-16 Uhr per ZOOM-Videokonferenz.

JUBILÄUMSBROSCHÜRE

„40 JAHRE ICEJ“ Vor 40 Jahren haben sich Christen aus aller Welt unterstützend an die Seite Israels und des jüdischen Volkes gestellt. Mit dieser kompakten Jubiläumsbroschüre bekommen Sie einen Einblick in die Schwerpunkte unseres Dienstes von den Anfängen bis heute.



Bestellen Sie die A6-Broschüre kostenlos zum Weitergeben an Freunde, Familie und in Ihrer Gemeinde per E-Mail im ICEJ-Büro: info@icej.de www.40.icej.de

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers
Kontoinhaber
Begünstigter
ICEJ
Verwendungszweck
Spende
Datum
Betrag: Euro, Cent

Ihre IBAN finden Sie auf Ihrem Kontoauszug.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

ICEJ DEUTSCHLAND

IBAN

DE 63 52 06 04 10 00 04 02 02 00

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1EKL

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer – Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

SPENDE FUER ISRAEL AUFRUF 3

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

2 0 2 0

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE **06**

Datum

Unterschrift(en)



HOLOCAUSTGEDENKEN INMITTEN DER CORONA-KRISE

VON BIRTE SCHOLZ

Der Jom HaSchoah, Israels Holocaustgedenktag, wird nach dem jüdischen Kalender am 27. Nisan begangen. Dieses Jahr fiel der Gedenktag auf den 21. April. Per Videoübertragung gedachte die ICEJ trotz der Anti-Corona-Maßnahmen der Opfer und Überlebenden des Holocaust.

ZWEI MINUTEN GEGEN DAS VERGESSEN

Am Jom HaSchoah ertönen in Israel um 10 Uhr Ortszeit zwei Minuten lang Gedenksirenen. Das ganze Land kommt zum Stillstand. Die ICEJ-Deutschland ermöglichte es vielen Israelfreunden, per Livestream aus Jerusalem an den Gedenkminuten teilzunehmen, ein Zeichen gegen das Vergessen zu setzen und ihre Solidarität mit Israel und dem jüdischen Volk auszudrücken. „Gott hat dem jüdischen Volk den wichtigen Auftrag gegeben, sich zu erinnern. Das gilt auch für uns Christen“, erklärte Gottfried Bühler, Leiter der ICEJ-Deutschland. „Es ist gut, dass Sie heute dabei sind. Wir senden von Deutschland aus ein wichtiges Signal der Erinnerung. Viele fordern, die Geschichtsbücher

zuzuklappen. Wir tun das nicht. Wir erinnern uns an diesem wichtigen Tag, am Jom HaSchoah.“ Anschließend fand eine Videokonferenz der ICEJ in Jerusalem mit tausenden Teilnehmern aus aller Welt statt. Der Holocaustüberlebende Daniel Gold erzählte seine Geschichte. Sprecher waren unter anderem ICEJ-Präsident Dr. Jürgen Bühler, Shaya Ben Yehuda, Direktor für Internationale Beziehungen von Yad Vashem, und Sari Granitza, Direktorin der Christlichen Freunde Yad Vashems.

GEDENKEN IM HAIFA-HEIM

Im Haifa-Heim der ICEJ für Holocaustüberlebende gedachten die Bewohner ihrer ermordeten Familienmitglieder. „Dieser Tag ist immer sehr schwer für sie“, erklärte Yudit Setz, ICEJ-Koordinatorin für das Haifa-Heim. „Wie jeden Tag seit Beginn der Corona-Krise hat unser ICEJ-Team auch heute jeden einzelnen besucht, ermutigt und geholfen.“



SEHEN SIE
DIE VIDEOS VOM
GEDENKTAG AUF:
[www.
JomHaSchoah.
icej.de](http://www.JomHaSchoah.icej.de)

Unter Einhaltung der Abstandsregeln fand eine Gedenkzeremonie statt – mit wenigen Teilnehmern. Die Auschwitz-Überlebenden Schalom Stamberg (95) und Miriam Linial (98) entzündeten die Gedenkflamme. Anschließend wurde das bewegende Gebet für die Gefallenen, „El Male Rachamim“ (Gott voller Erbarmen), gesungen und der 94jährige Schlomo Schertzer rezitierte das Kaddisch-Gebet im Gedenken an die Gestorbenen. „Ich grüße euch herzlich im Namen tausender Christen, die in dieser schweren Zeit an euch denken und für euch beten“, sagte Yudit den Holocaustüberlebenden.

Übernehmen Sie eine
Patenschaft für
Holocaustüberlebende:
www.patenschaft.icej.de

ICEJ



INTERNATIONALE
CHRISTLICHE
BOTSCHAFT
JERUSALEM

Unterstützung für die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem

AN VORDERSTER FRONT

IM KAMPF GEGEN ANTISEMITISMUS

„Ein Freund liebt allezeit, und ein Bruder wird

für die Not geboren.“ Sprüche 17,17

LIEBE FREUNDE,

heute wende ich mich mit einem wichtigen Anliegen an Sie. Die Internationale Holocaustgedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem ist im weltweiten Kampf gegen den modernen Antisemitismus von größter Wichtigkeit. Sie bewahrt das Gedenken an den Holocaust und vermittelt seine Bedeutung künftigen Generationen. Yad Vashem stellt sicher, dass die Leidensgeschichten der Holocaustüberlebenden nicht vergessen werden und Holocaustleug-



nung entschieden entgegnetreten wird. Doch bedingt durch die Corona-Krise ist der hervorragende Einsatz Yad Vashems bedroht. Anfang Mai erhielt ich einen Brief von Avner Shalev, Vorsitzender der Direktion von Yad Vashem, und Shaya Ben Yehuda, Direktor für internationale Beziehungen Yad Vashems, in dem sie um unsere Solidarität und partnerschaftliche Unterstützung bitten.

FOLGEN DER CORONA-KRISE In der Corona-Krise musste auch Yad Vashem Mitte März auf Anordnung der Regierung schließen. Yad Vashems Leitung setzt alles daran, den Kernauftrag des Holocaustgedenkens in aller Welt weiterhin treu auszuführen und gleichzeitig die Mitarbeiter zu schützen. Die Aktivitäten wurden erheblich eingeschränkt. Zudem hat Israels Regierung ihre Unterstützung für viele Einrichtungen, darunter Yad Vashem, gekürzt.

Im Mai musste Yad Vashem mit großem Bedauern zu einschneidenden Maßnahmen greifen, u.a. sind ein Teil der Mitarbeiter bis Ende August in unbezahlten Urlaub geschickt worden. „Die COVID-19-Krise hat unsere Einnahmen durch Besucher und aus anderen Quellen versiegen lassen“, schreiben Shalev und Ben Yehuda. „Zu diesem Zeitpunkt können wir nicht davon ausgehen, dass unsere Aktivitäten oder Einnahmen in den kommenden Monaten wieder das Niveau vor der Krise erreichen.“

MEHR ALS EIN MUSEUM Yad Vashem ist viel mehr als ein Holocaustmuseum, es ist ein Bildungszentrum. Neben dem weltweit größten Holocaustarchiv gehören auch ein erstklassiges Forschungsinstitut, eine Publikationsabteilung, eine renommierte Bibliothek und die Internationale Schule für Holocauststudien zu Yad Vashem. So wird sichergestellt, dass der Opfer des Holocaust gedacht und dass der moderne Antisemitismus entlarvt und bekämpft wird.

Seit 2006 ist die ICEJ mit Yad Vashem in einer strategischen Partnerschaft verbunden. Mit den „Christlichen Freunden Yad Vashems“ (CFYV) wurde eine christliche Abteilung in Yad Vashem gegründet, um die besondere Liebe der Christen zu Israel und dem jüdischen Volk und unsere Verantwortung angesichts der Verbrechen des Holocausts auszudrücken. Nach Jahrhunderten des christlichen Antisemitismus ist dies ein Wunder! Die ICEJ fördert seit Jahren Bildungsprojekte der CFYV wie Schulungen für christliche Leiter, Pastoren und Pädagogen zum Thema Holocaust und Antisemitismus. Wir freuen uns, dass wir dabei mit Shaya Ben Yehuda und Sara Granitza, Direktorin der Christlichen Freunde Yad Vashems, in enger Partnerschaft verbunden sind.

ZEIT FÜR SOLIDARITÄT Gerade in unserer Zeit ist es äußerst wichtig, Antisemitismus zu erkennen und entschlossen zu bekämpfen. Yad Vashem in dieser Krisenzeit zu unterstützen ist das Gebot der Stunde. Deshalb bitte ich Sie: Helfen Sie mit, unsere einzigartige christlich-jüdische Partnerschaft zu fördern, um die Erinnerung an die Opfer und Überlebenden des Holocaust aufrecht zu erhalten und aktiv gegen den weltweit wachsenden Antisemitismus vorzugehen. Lassen Sie uns für Yad Vashem beten, dass der normale Betrieb schnell wieder aufgenommen wird. Es wäre ein wichtiges Signal, wenn gerade christliche Freunde aus Deutschland Solidarität zeigen. Danke für Ihre Gaben und Gebete!

Herzlichst, Ihr

GOTTFRIED BÜHLER

Erster Vorsitzender ICEJ Dt. Zweig

Bitte helfen Sie in dieser Krisenzeit, dass würdiges Gedenken, Holocauststudien und Kampf gegen Antisemitismus fortgesetzt werden können. Als Verwendungszweck bitte **YAD VASHEM** angeben. Herzlichen Dank!

SEHEN SIE
DIE SENDUNG
„ANTISEMITISMUS – WO
SIND DIE GRENZEN?“
auf www.faszinationisrael.de

JUDEN IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT FÜHLEN SICH ALLEIN GELASSEN

VON ESTER HEINZMANN

75 Jahre nach dem Holocaust fühlen sich Juden in Deutschland nicht mehr sicher. Viele sehen sich angesichts des zunehmenden Antisemitismus allein gelassen und einige denken bereits über Auswanderung nach – Tendenz steigend. Medienberichten zufolge ist dies auf die empfundene Tatenlosigkeit von Politik und Gesellschaft zurückzuführen. Demnach folgten auf antisemitische Vorfälle, wie z.B. den versuchten, jedoch gescheiterten Massenmord in der Synagoge in Halle am Jom Kippur 2019, Verurteilungen und Beschwichtigungen, jedoch kein entschiedenes und vor allem wirkungsvolles Handeln.

DIE LAGE IN EUROPA Auch in anderen europäischen Ländern fragt sich eine wachsende Zahl von Juden, ob sie in ihrem Land noch willkommen sind. Seit 2015 erschütterten zahllose Antisemitismus-Skandale die britische Labour-Partei. Immer wieder werden Juden in Frankreich Opfer antisemitisch motivierter Gewalttaten, gerade auch von islamistischen Attentätern. Beim Karnevalsumzug in Aalst (Belgien) im Februar 2020 sorgten Darstellungen verstörender antisemitischer Klischees für weltweite Empörung. So wurden u.a. orthodoxe Juden als Insekten dargestellt. Ein Verbot solcher Darstellungen ist jedoch nicht in Sicht.

ZUNEHMENDER ANTISEMITISMUS IN DEN USA In den USA nimmt der Antisemitismus ebenfalls zu. In New York City, wo gut 1,1 Millionen Juden leben, machten 2019 antisemitische Straftaten über die Hälfte aller Hassdelikte aus. Im Dezember starben bei einem antisemitischen Anschlag in

Jersey City drei Menschen. Während einer Chanukka-Feier in Brooklyn verletzte ein Attentäter fünf Menschen mit einer Machete, einen von ihnen tödlich. „Es ist nicht mehr sicher, sich im Staat New York als orthodoxer Jude zu erkennen zu geben“, warnen jüdische Lokalpolitiker.

DIGITALE ANTISEMITISCHE ÜBERGRIFFE Auch in der Corona-Krise bleiben jüdische Organisationen, Schulen und Synagogen nicht von antisemitischen Übergriffen verschont. So störten Antisemiten am 20. April eine Videokonferenz der israelischen Botschaft in Berlin anlässlich des israelischen Holocaustgedenktag Jom HaSchoah, indem sie u.a. nationalsozialistische und pornografische Bilder zeigten und antisemitische und antiisraelische Slogans skandierten. Auch in anderen Ländern, wie den USA, Großbritannien und Argentinien ereigneten sich dutzende Angriffe auf Onlineveranstaltungen.

STEIGENDE ANTISEMITISCHE GEWALT In einem am 20. April 2020 veröffentlichten Bericht weist das Kantor-Zentrum der Universität Tel Aviv auf einen weltweiten Anstieg antisemitischer Gewalt um 18% im Vergleich zum Vorjahr hin. 122 der 456 bekann-



ten Fälle ereigneten sich in Großbritannien, 111 in den USA. Deutschland und Frankreich verzeichneten jeweils 41, Australien 33 Gewaltakte. 37% der Handlungen richteten sich gegen Personen.

VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN ZU COVID-19

Dr. Mosche Kantor, Vorsitzender des European Jewish Congress (EJC), berichtete von einem erheblichen Anstieg antisemitischer Verschwörungstheorien seit Ausbruch der Covid-19-Pandemie. Es handle sich um „Anschuldigungen, dass Juden hinter der Ausbreitung des Virus stünden oder direkt davon profitierten.“ Die Anschuldigungen seien eindeutig ein „Wiederaufleben mittelalterlicher Ritualmordlegenden.“

ZUNEHMENDE WISSENSLÜCKEN, ERSCHRECKENDE ANSICHTEN

Auch beim Holocaustgedenken gibt es besorgniserregende Entwicklungen. In Studien, die die Jewish Claims Conference (JCC) in den letzten zwei Jahren in Frankreich, Österreich, Kanada und den USA durchgeführt hatte, wussten über 50% der Befragten nicht, wie viele Juden im Holocaust ermordet wurden. Bei jungen Leuten lag der Anteil höher. Zudem waren 20% der französischen Millennials der Meinung, antisemitische Ansichten zu hegen sei akzeptabel.

In einer im Dezember und Januar in 16 europäischen Ländern durchgeführten Studie der Action and Protection League Europe (APLE) gab jeder fünfte Befragte an, dass eine „jüdische Verschwörung“ die Welt beherrsche. Außerdem stimmte ein Fünftel der Aussage zu, Juden würden den Holocaust für andere Zwecke ausnutzen.

Insbesondere nach dem Grauen des Holocaust sind dies erschreckende Entwicklungen in unserer Zeit, denen wir entgegenwirken müssen. 🌐